

PÄDAGOGISCHES KONZEPT DES



**KINDERLADEN
MURMEL e.V.**



**KINDERLADEN
MURMEL e.V.**

Jungiusstrasse 3 | 20355 Hamburg

VORWORT

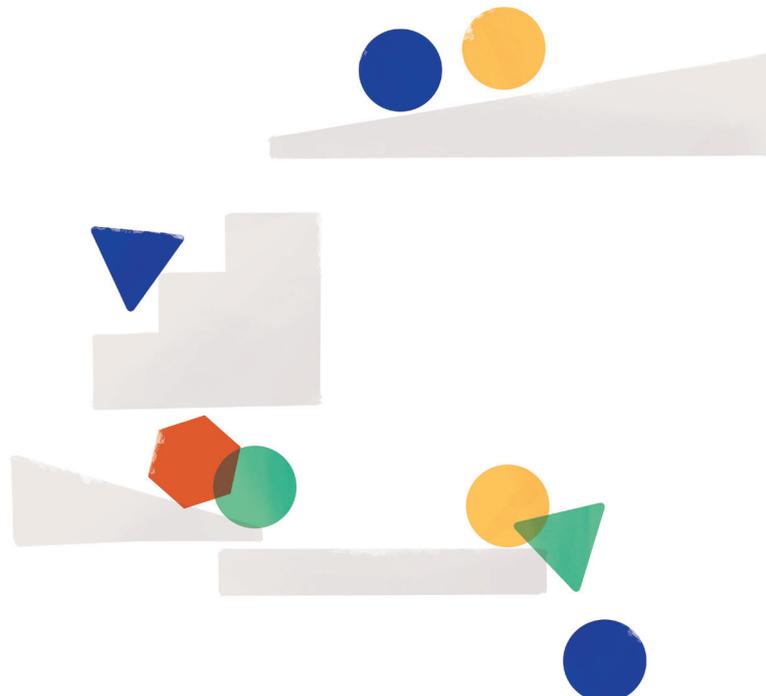
Das vorliegende Konzept ist die Weiterführung des von allen Pädagog*innen unter Einbeziehung der Eltern des Kinderladen Murrel e.V. gemeinsam erarbeiteten Konzeptes. Wir erachten das Konzept als unsere Arbeitsgrundlage. Da es auf ständige Weiterentwicklung angelegt ist, erhebt es keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Es soll allen Pädagog*innen, Eltern, Erziehungsberechtigten, Praktikant*innen und anderen Interessierten einen Einblick in unsere Arbeit ermöglichen.

Der Kinderladen Murrel e.V. hat 2013 begonnen sich auf den Weg zu einer inklusiven Kita zu machen und kann seit 2016 Plätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf anbieten. Inklusiv Pädagogik ist eine Pädagogik der Vielfalt und spiegelt sich für uns in erster Linie in der Haltung wieder. Kinder in ihrer Vielfalt wertzuschätzen ist die Basis unserer Pädagogik in der Murrel. Das bedeutet für uns, Gemeinsamkeiten genauso bewertungsfrei anzuerkennen wie auch Unterschiede. Wir gehen dabei von dem Grundsatz der möglichst uneingeschränkten Teilhabe (Inklusion) aller Kinder – mit oder ohne Behinderung, mit oder ohne Migrationshintergrund, unterschiedlicher Kulturen u.v.a. – aus.

Alle Kinder sollen in unserem Kinderladen eine auf ihre individuellen Bedürfnisse ausgerichtete spezifische Förderung und Unterstützung erhalten. Die gemeinsame Erziehung ist dabei eingebettet in einen gesellschaftlichen Auftrag der Förderung aller Kinder und Beratung ihrer Eltern in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

Stand 06/2023



Leitung: Heike Wöste | Tel.: 040 / 35 42 89 | E-Mail: kontakt@kinderladen-murrel.de
Bankverbindung: Bank für Sozialwirtschaft GmbH
BIC: BFSWDE33XXX, IBAN: DE91 3702 0050 0000 7457503



**KINDERLADEN
MURMEL e.V.**

Jungiusstrasse 3 | 20355 Hamburg

LEITBILD DES KINDERLADEN MURMEL

Biographie der Kita

Der Verein des Kinderladens Murrel wurde als Elterninitiative am 15.12.1980 unter dem Namen „Nachbarschaftsverein Neustadt e.V.“ gegründet. Im Jahr 1982 konnte dann eine Krippengruppe in der Brüderstraße und 1988 die Elementargruppe in den heutigen Räumen in der Jungiusstraße 3 im Park „Planten un Blomen“ eröffnet werden.

2005 wurde in der Jungiusstraße ein Anbau errichtet, so dass sowohl die Krippenkinder als auch die Elementarkinder in einem Gebäude betreut werden können. 2016 wurde die Betriebserlaubnis erweitert für die Eingliederungsleistung.

Der Verein wurde von Eltern gegründet, um einen Ort für Kinder zu schaffen, an dem ein lebendiger Austausch zwischen Eltern und Pädagog*innen, sowie den Kindern möglich ist. Auch nach über 40 Jahren ist die Elternmitarbeit im Verein sowie im Kinderladen selbst eine wichtige Basis für die Murrel.

Selbstbild

In einer Gesellschaft, die sich sehr schnell entwickelt, in der Zeit und kindgerechte Räume oft fehlen, liegt uns am Herzen den Kindern eine emotionale und soziale Basisstation zu sein.

Gemäß dem Sprichwort:

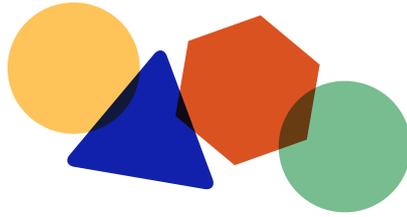
„Wer hohe Türme bauen will, muss lange bei den Fundamenten verweilen“

Anton Bruckner 1824-1896 (Komponist und Musikpädagoge)

- möchten wir den Kindern Zeit und Raum bieten
- Tragfähige Beziehungen und positive Bindungen aufzubauen
- Selbsttätig und Selbstständig zu werden
- Für Lebensfreude, Lachen und Humor,
- Lernprozesse zu meistern und die Entwicklung von Problemlösefähigkeiten zu fördern
- Konflikte adäquat selber lösen zu lernen
- für ungestörtes Spiel drinnen und draußen im Park

Uns ist es wichtig, mit den Eltern eng und professionell, Hand in Hand zusammenzuarbeiten. Der regelmäßige Austausch und der wertschätzende Umgang sind Grundlage für eine gelingende Erziehungspartnerschaft!

Leitung: Heike Wöste | Tel.: 040 / 35 42 89 | E-Mail: kontakt@kinderladen-murrel.de
Bankverbindung: Bank für Sozialwirtschaft GmbH
BIC: BFSWDE33XXX, IBAN: DE91 3702 0050 0000 7457503



KINDERLADEN MURREL e.V.

Jungiusstrasse 3 | 20355 Hamburg

INHALTSVERZEICHNIS

1. Rahmenbedingungen

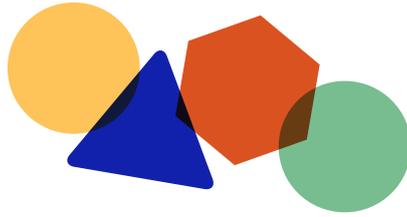
- 1.1 Rahmenbedingungen
- 1.2 Organisationsstrukturen
 - 1.2.1 Vereinsstruktur
 - 1.2.1 Öffnungszeiten
 - 1.2.3 Gruppenangebot
 - 1.2.4 Pädagog*innen
 - 1.2.5 Geschichte des Vereins Kinderladen Murrel
 - 1.2.6 Elterninitiative Kinderladen Murrel
 - 1.2.7 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Eltern und Pädagog*innen
- 1.3 Qualitätsmanagement

2. Bildungskonzept

- 2.1 Werte – Unser Bild vom Kind
 - 2.1.1 Haltung
 - 2.1.2 Inklusion
 - 2.1.3 Partizipation
- 2.2 Die Bedeutung des Spiels für die kindliche Entwicklung

3. Bildungsbereiche und Bildungsangebote

- 3.1 Körper, Bewegung und Gesundheit
 - 3.1.1 Wir regen die Bewegungsfreude von Kindern an
 - 3.1.2 Gesundheit und Körperbewusstsein
- 3.2 Bildnerisches Gestalten
 - 3.2.1 Wir fördern Kreativität und Fantasie
- 3.3 Soziale und kulturelle Umwelt
 - 3.3.1 Wir fördern das Sozialverhalten der Kinder
 - 3.3.2 Wir begleiten auf den Weg in die Selbstständigkeit
 - 3.3.3 Wir stärken das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl der Kinder
- 3.4 Musik
- 3.5 Kommunikation: Sprache Schriftkultur und Medien
- 3.6 Natur, Umwelt und Technik
 - 3.6.1 Wir fördern die Entdeckung der Natur
 - 3.6.2 Wir fördern die Nachhaltigkeit der Umwelt
 - 3.6.3 Technik



KINDERLADEN MURMEL e.V.

Jungiusstrasse 3 | 20355 Hamburg

4. Übergänge gestalten

- 4.1 Eingewöhnung in der Krippe
- 4.2 Übergang in den Elementarbereich
- 4.3 Murrelvorschule/ Wir bereiten aufs Leben vor
- 4.4 Brückenjahr in der Murrel

5. Frühförderung -

Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Bereich der Eingliederungshilfe

- 5.1 Werte –Unser Bild vom Kind
- 5.2 Gestaltung der Erziehungspartnerschaft
 - 5.2.1 Umsetzung Förder- und Behandlungsbedarfe und -pläne
 - 5.2.2 Einbindung der therapeutischen Leistungen in die pädagogische Arbeiten
 - 5.2.3 Entwicklungsberichte
 - 5.2.4 Erstellung Förder- und Behandlungsplan

6. Kinderschutz

7. Wir bieten eine ausgewogene Ernährung an

- 7.1 Allgemeines zum Ernährungskonzept
- 7.2 Ernährung und pädagogische Interaktion
- 7.3 Wir fördern eine positive Esskultur
- 7.4 Struktur und Ablauf der Mahlzeiten



**KINDERLADEN
MURMEL e.V.**

Jungiusstrasse 3 | 20355 Hamburg

1. RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 Standort und Erreichbarkeit

Adresse:

Kinderladen Murremel e.V.
Jungiusstraße 3
20355 Hamburg
Telefon: 040 - 35 42 89
Fax: 040- 35 71 50 97
E-Mail: leitung@kinderladen-murremel.de
Kontakt@kinderladen-murremel.de
<http://www.kinderladen-murremel.de>

Standort:

Öffentliche Verkehrsmittel:

- bis Stephansplatz mit der U1 (Ausgang Pflanzen und Blumen) oder dem Bus
- bis Messehallen mit der U2 Ausgang Wallanlagen oder dem Bus bis Sievekingplatz oder Johannes- Brahms-Platz
- oder bis Dammtor mit der Bahn oder dem Bus
- von allen Haltestellen bis zum Kinderladen dauert der Fußweg durch den Park jeweils ungefähr 10 Minuten.

1.2 Organisationsstrukturen

1.2.1 Vereinsstruktur

Der Kinderladen Murremel e.V. ist ein eingetragener Verein, eine Elterninitiative.

Der Vorstand besteht aus Eltern und eine aktive Mitarbeit aller anderen Eltern (in verschiedenen Bereichen) ist mit Voraussetzung für eine qualitativ gute Bildung der Kinder.

1.2.2 Öffnungszeiten

8:00 Uhr - 16:30 Uhr von Montag bis Freitag

1.2.3 Gruppenangebot

Es gibt eine Krippengruppe, die Kleine Murremel, und eine Elementargruppe, die Große Murremel.

In der Kleinen Murremel werden bis zu 13 Kindern im Alter von 1-3 Jahren betreut und in der Großen Murremel ca.22 Kindern im Alter von ca. 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

1.2.4 Pädagog*innen

Unser multidisziplinäres Team besteht z.Zt. aus Erzieher*innen teilweise mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation, einer Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin (MA), einer Ergotherapeutin mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation, einer Sozialpädagogischen Assistentin sowie eine Studentin im dualen Studiengang Kindheitspädagogik. In beiden Gruppen arbeiten je vier Pädagog*innen, überwiegend in Teilzeit.

Die Einrichtungsleitung und Geschäftsführerin ist Erzieherin, Sozialpädagogin und Systemische Therapeutin, sie führt die täglichen Geschäfte und hat die pädagogische Verantwortung.

Leitung: Heike Wöste | Tel.: 040 / 35 42 89 | E-Mail: kontakt@kinderladen-murremel.de
Bankverbindung: Bank für Sozialwirtschaft GmbH
BIC: BFSWDE33XXX, IBAN: DE91 3702 0050 0000 7457503



**KINDERLADEN
MURMEL e.V.**

Jungiusstrasse 3 | 20355 Hamburg

Zur Unterstützung der Festangestellten Pädagog*innen und um Ausfallzeiten auszugleichen, steht uns ein Pool von 3-4 Honorarkräften zur Verfügung. Diese Honorarkräfte verfügen über eine pädagogische Ausbildung oder einen Studienabschluss mit pädagogischem oder psychologischem Schwerpunkt.

1.2.5 Geschichte des Vereins Kinderladen Murrel

Der Kinderladen Murrel e.V. wurde am 15.12.1980 als Elterninitiative gegründet, damals unter dem Namen Nachbarschaftsverein Neustadt e.V.

1982 wurde in der Brüderstraße 20 (Hamburg-Neustadt) eine Krippengruppe in einer Ladenwohnung eröffnet: der Kinderladen Murrel.

Am 01.12.1988 wurde für eine Elementargruppe ein ehemaliger Pavillon der IGA (Internationale Gartenbauausstellung) in Planen un Blumen angemietet, in dem bis dahin das erste Spielplatzheim Hamburgs untergebracht war (Jungiusstraße 3).

2005 hat der Verein an das Gebäude in den Wallanlagen angebaut und seit August 2005 befinden sich beide Gruppen des Kinderladen Murrel e.V. in der Jungiusstraße 3, in den Wallanlagen von Planen un Blumen.

2016 hat der Kinderladen seine Betriebserlaubnis erweitern können und kann inklusive Plätze anbieten für Kinder die einen erhöhten Förderbedarf haben.

1.2.6 Elterninitiative Kinderladen Murrel

Im Folgenden sprechen wir, auch aus historischen Gründen (Elterninitiative), von Eltern. Gemeint sind in diesem Zusammenhang alle primären Bezugspersonen der Kinder.

Wir sind eine Elterninitiative und eine engagierte, kontinuierlich mitarbeitende Elternschaft ist mit Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Betreuung der Kinder.

Die Zusammenarbeit mit Eltern hat bei uns somit einen hohen Stellenwert, da unsere Arbeit nur gemeinsam mit den Eltern erfolgreich sein kann.

Die Mitarbeit der Eltern besteht unter anderem in dem Ausüben verschiedener Ämter.

Diese Ämter beinhalten hauswirtschaftliche oder handwerkliche Tätigkeiten wie z.B. Großputz organisieren, Spielzeug reparieren, Einkäufe erledigen, Renovierungsarbeiten aber auch organisatorische und administrative Aufgaben die auf den Verein bezogen sind. Hierbei sind zu nennen:

- **Vorstandsämter:** 5 Elternteile aus der aktiven Elternschaft bilden den Vorstand des Vereins. Es finden monatliche Sitzungen des Vorstands mit der Leitung und Delegierten aus den Teams statt – der Murrelrat.
- **Aufnahmegruppe:** zwei Elternteile aus der aktiven Elternschaft und zwei Delegierte der Teams sowie die Leitung bilden die Aufnahmegruppe. Die Eltern informieren bei der Infoveranstaltung zur Einrichtung über die Mitarbeit der Eltern im Verein und planen mit der Leitung die Belegung der Plätze.

Leitung: Heike Wöste | Tel.: 040 / 35 42 89 | E-Mail: kontakt@kinderladen-murrel.de
Bankverbindung: Bank für Sozialwirtschaft GmbH
BIC: BFSWDE33XXX, IBAN: DE91 3702 0050 0000 7457503



**KINDERLADEN
MURREL e.V.**

Jungiusstrasse 3 | 20355 Hamburg

Für alle Eltern gilt:

- Regelmäßige Teilnahme an Elternabenden
- Organisation und Mitarbeit beim Sommerfest und anderen Festlichkeiten
- Unterstützung bei der Grundreinigung- dem Frühjahresputz und bei Bauwochenenden

1.2.7 Bildungs-und Erziehungspartnerschaft von Eltern und Pädagog*innen

Es gibt die Möglichkeiten und den Wunsch im Sinne des Vereins zum Austausch, zur Information und zum Kennenlernen bei jeweils einmal im Quartal stattfindenden Elternrunden (diese Elternrunden finden ohne Pädagog*innen und die Leitung statt), bei mind. drei Elternabende im Jahr mit den pädagogischen Fachkräften der jeweiligen Gruppe und bei den monatlichen, öffentlichen Vorstandssitzungen und der jährlichen Mitgliederversammlung.

Elterngespräche führen die beiden Teams der Kleinen und Großen Murrel 3-4 Monate nach der Eingewöhnung und dann jährlich als Entwicklungsgespräch durch. Bei Bedarf können auch weitere Gespräche vereinbart werden. Im Tür-und Angelgespräche werden zudem nahezu täglich Beobachtungen der Pädagog*innen bezüglich der Kinder an die Eltern weitergegeben. Der enge, familienergänzende Ansatz ist dabei allen Beteiligten sehr wichtig.

Ein „Elterninfobuch“ in dem täglich Mitteilungen an die Eltern bzw. an die Pädagog*innen gerichtet werden können und ein Whiteboard an dem die Tagesplanung der jeweiligen Gruppe zu lesen ist, erweitern den Informationsaustausch zwischen den Eltern und den Pädagog*innen.

Selbstverwaltete Aufgaben der Elternschaft sind die Organisation und Mitarbeit beim Sommerfest und anderen Festlichkeiten, die Organisation und Begleitung eines Schwimmkurses für die Vorschulkinder und die Organisation der Eltern-Kind-Reise.

1.3 Qualitätsmanagement:

Zur Sicherung unserer Qualität arbeiten wir mit dem Qualitätsmanagement nach dem GAB Verfahren München – Menschen entwickeln Qualität. Die Grundlage des GAB Verfahren ist eine dialogische Haltung.

Seit 2006 arbeiten wir mit und in dem GAB-Qualitätsnetzwerk Hamburger Kindergärten und werden seitdem von Martin Lehnert und Kolleg*innen regelmäßig auditiert. Es finden vierteljährige Treffen der GAB Netzwerkgruppen statt, an denen die im Qualitätsmanagement geschulten Pädagog*innen der Murrel teilnehmen. Mindestens zwei Personen haben die Weiterbildung als Mentorin des GAB Verfahrens absolviert und begleiten die Teams in der Umsetzung.

Die kontinuierliche Arbeit an unserem Konzept, die Evaluierung der täglichen Abläufe und ihrer Qualität ist in der Dienstbesprechungskultur fest verankert. Ein Studientag pro Jahr wird dem Qualitätsmanagement gewidmet.

In zwei Handbüchern sind alle bearbeiteten Abläufe und die Struktur der Organisation dokumentiert. Diese Handbücher sind für alle zugänglich im Büro der Leitung einzusehen. Neuen Pädagog*innen werden die GAB Handbücher gezeigt und ihnen wird die Möglichkeit gegeben, sich mit den Inhalten vertraut zu machen.



2. BILDUNGSKONZEPT

„Bildung ist die Aneignungstätigkeit, mit der sich der Mensch ein Bild von der Welt macht, sie verantwortlich mitgestaltet du dadurch als selbstwirksam erlebt. Dieses Verständnis kennzeichnet Bildung als eine lebenslangen Prozess“ (Hamburger Bildungsempfehlung 2005, S.15)

Die Wissenslust, die Lernbereitschaft und auch das Lernvermögen sind in den ersten sechs Lebensjahren sehr stark ausgeprägt. Daran möchten wir anknüpfen und die natürliche Freude am Lernen unterstützen und befriedigen.

2.1 Werte - Unser Bild vom Kind

Kinder werden mit bestimmten vererbten Anlagen geboren und durch verschiedene Faktoren in ihrer individuellen Entwicklung beeinflusst. Diese Einflussnahme beginnt bereits in der Schwangerschaft und setzt sich in der Familie, durch den Besuch von Institutionen, über Freunde, etc. lebenslang fort. Die Kinder unterliegen in ihrer Verschiedenheit unterschiedlichen Bewertungen durch die Gesellschaft. Die Krippe bzw. der Kindergarten stellt oft die erste Möglichkeit für ein Kind dar, seinen Erfahrungshorizont und Sozialisationsprozess außerhalb der Familie weiterzuentwickeln.

Kinder brauchen:

- Sichere, stabile Bindungen
- Anerkennung und Wertschätzung in ihrer Verschiedenheit
- Zugehörigkeit zu einer Gruppe
- Authentische Bezugspersonen und ehrliche Rückmeldungen
- eine anregungsreiche Umwelt (emotional, sozial, kognitiv, motorisch)
- Raum für Selbstbestimmung und aktives Handeln
- Vertrauen in ihre Eigentätigkeit
- Herausforderungen und Raum für Selbstwirksamkeitserlebnisse
- Grenzen, Kontinuität und
- Verlässlichkeit
- Gute Antworten auf ihren Bedarf
- Ausgewogene Ernährung

Kinder sind:

- Begeisterungsfähig
- Neugierig
- Wissbegierig
- Fantasievoll
- Offen
- Einzigartig
- Unterschiedlich
- Humorvoll
- Spontan
- Bewegungsfreudig
- Aktiv
- Authentisch
- Schutzbedürftig
- Individuell
- Nachahmend



**KINDERLADEN
MURMEL e.V.**

Jungiusstrasse 3 | 20355 Hamburg

2.1.1 Haltung

Wir leben in unserer Kindertagesstätte einen sehr wertschätzenden und partizipativen Umgang. Der wertschätzende und partizipative Umgang zeigt sich in dem Miteinander von Eltern und Pädagog*innen, in der Kommunikation aller Beschäftigten und nicht zuletzt in der Kommunikation und der Interaktion mit den Kindern.

Die Kinder erfahren die partizipative Haltung indem ihnen auf Augenhöhe begegnet wird und ihre Wünsche ernst genommen werden. Fachlich, zugewandt und in kindgerechter Sprache werden den Kindern die Entscheidungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Die Pädagog*innen und die Eltern erfahren die partizipatorische Haltung indem schon in unserer Satzung die Beteiligung von Pädagog*innen und Elternvertretern in Organisationsabläufen verankert ist. Monatlich stattfindende Murrelratssitzungen in denen Themen rund um die Organisation der Kita besprochen und entschieden werden, werden unter Beteiligung von Eltern, Pädagog*innen und der Kitaleitung durchgeführt.

Ein weiterer Aspekt unserer Haltung dem Individuum gegenüber ist der Ansatz, dass wir bei den Kindern auf Schatzsuche anstatt auf Fehlersuche gehen. Dabei orientieren wir uns daran, was ein Kind oder auch ein Mensch im Allgemeinen an Kompetenzen und Stärken mitbringt. Wir unterstützen die Erwachsenen und die Kinder, ihre vermeintlichen Schwächen mit einem starken Selbstbewusstsein zu begegnen. Lösungsorientiert begleiten wir die Kinder in ihrer sozialen, emotionalen und geistigen Entwicklung.

2.1.2 Inklusion

„Jeder Mensch ist anders – nur darin sind wir alle gleich“ (Verfasser*in unbekannt)

Der Begriff Inklusion (lat.) bedeutet Einbeziehung, Enthalten sein, Einschluss und bedeutet für uns, dass jeder Mensch die Möglichkeit erhält, sich vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen – und zwar von Anfang an und unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer wie sozialer Herkunft, Geschlecht oder Alter (vgl. <http://www.aktion-mensch.de/inklusion/was-ist-inklusion.php>).

Unter inklusiver pädagogischer Arbeit verstehen wir das Bilden, Betreuen und Erziehen unterschiedlichster Kinder in der Murrel. Dies bedeutet für uns, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, Spaß zu haben, zu spielen, Neues kennen zu lernen, aber sich auch schwierigen Situationen gemeinsam zu stellen. Dabei ist es uns wichtig, die Stärken und Schwächen jeder einzelnen Person anzuerkennen.

Gerechte Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe aufgrund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt ist, sind uns ein Anliegen. Wir bieten den Kindern und deren Eltern ihrer Situation entsprechende Unterstützung an.

Im gemeinsamen Spiel und Leben in der Gruppe erhält das Kind vielfältige Anregungen und die Chance mitzumachen sowie nachzuahmen. Inklusiv Bildung zielt darauf ab, allen Kindern Erfahrungen mit Vielfalt zu ermöglichen. Wir nutzen bewusst die Quelle von Vielfalt, die in jeder Gruppe vorhanden ist und zu der folglich jedes Kind in der Murrel Zugang haben kann, unabhängig von seinen sonstigen Lernchancen und Voraussetzungen.

Leitung: Heike Wöste | Tel.: 040 / 35 42 89 | E-Mail: kontakt@kinderladen-murmel.de
Bankverbindung: Bank für Sozialwirtschaft GmbH
BIC: BFSWDE33XXX, IBAN: DE91 3702 0050 0000 7457503



Menschen unterscheiden sich in der Regel nach Aussehen, Kleidung, Sprache, Fähigkeiten, und Gewohnheiten. Unterschiedliche Menschen finden Unterschiedliches wichtig, sie erklären sich die Welt unterschiedlich, sie hantieren unterschiedlich und sie bringen Unterschiedliches hervor.

Auf der Grundlage von Wertschätzung und Anerkennung für die Leistungen jedes einzelnen Kindes und seiner Familie werden Erfahrungen mit unterschiedlichen Menschen gezielt ermöglicht und thematisiert. Dabei ist es unser Ziel, dass Kinder Empathie und Respekt für Vielfalt entwickeln.

2.1.3 Partizipation

Unter Partizipation in der Kita verstehen wir die altersgemäße Beteiligung von Elementar- und Krippenkindern in Prozessen und Abläufen, die ihre Sicherheit nicht gefährden und die Aufsichtspflicht der Pädagog*innen nicht beeinträchtigen.

Die Kinder bringen in einem von Wertschätzung geprägten Dialog sich und ihre Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen ein und beeinflussen aktiv ihren Alltag.

Ziel ist es, alle Kinder in ihrer Individualität zu fördern und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Somit soll ein erster Grundstein für das Verständnis von Demokratie erfahren werden. Kinder lernen sich als Teil einer Gemeinschaft kennen, in der sie gehört und geachtet werden, im Zuge dessen aber auch lernen, den Menschen um sich herum zu zuhören und sich mit deren Standpunkt auseinanderzusetzen.

In der Elementargruppe setzen wir die offene Form der Partizipation in dem Murreltreff, den morgendlichen Sitzkreis, durch. Hier werden die Kinder ermutigt, Anliegen vorzutragen. Dies kann sprachliche oder nonverbal sprachliche dargestellt werden. Die Pädagog*innen unterstützen die Kinder durch die altersgerechte Anleitung zur Darstellung der Anliegen.

Bei der projektbezogenen Beteiligung können die Kinder z.B. bei der Auswahl von Ausflügen, Projekten, der Gestaltung von Festen mitentscheiden.

In der Krippengruppe erleben die Kinder die offene Form der Beteiligungen vorrangig bei den Mahlzeiten, bei den Wickelsituationen und bei den Morgenkreisen kennen. Hier unterstützen die Pädagog*innen die Kinder durch die Ansprache und die allgemeine Haltung. Die Kinder werden ermutigt, verbal und nonverbal ihre Wünsche und Bedürfnisse mitzuteilen. Dabei auch die Bedürfnisse der anderen Kinder im Blick zu haben wird in kleinen, altersentsprechenden Situationen umgesetzt.

Die Stufen der Beteiligung nach unserem Verständnis sind:

1. Kinder sollen informiert werden
2. Kinder sollen gehört werden
3. Kinder sollen mitbestimmen können
4. Kinder sollen innerhalb der Gruppe selbst bestimmen können
5. Kinder sollen für sich selbst bestimmen



2.2 Die Bedeutung des Spiels für die kindliche Entwicklung

In der Murmel verstehen wir Kinder im Spiel als hochproduktiv und legen besonderen Wert darauf Kindern Raum und Zeit für Freispiel zu ermöglichen.

Für Kinder in einer Kindertagesstätte ist Spielen Bildung und hat damit eine zentrale Bedeutung. Spielen ist der eigenständige Lernprozess von Kindern sich ihre Welt anzueignen. So setzen sie sich mit den Eindrücken ihrer Lebenswelt auseinander. Kinder tauschen sich durch das Spielen über ihre Gedanken und Gefühle miteinander aus. Sie lernen sich selbst kennen und den Umgang mit anderen. Spielpartner*innen zu finden und ein gemeinsames Spiel zu gestalten ist eine der wichtigsten Entwicklungsaufgaben von Kindern im Kita-Alter.

In keinem pädagogischen Angebot werden gleichzeitig so viele Bildungsbereiche angeregt, wie während des Freispiels in einer Kindergruppe. Der Bildungsauftrag von Kita-Pädagog*innen liegt darin eigenverantwortliches und ungestörtes sowie freies und kreatives Spiel durch geeignete Rahmenbedingungen wie Spielräume, -materialien und ressourcenorientierte Anregungen zu ermöglichen.

3. BILDUNGSBEREICHE UND BILDUNGSANGEBOTE

3.1 Körper, Bewegung und Gesundheit

„Sich bewegen ist der stärkste Motor für Selbsterfahrung und Welterfahrung von Kindern“ (Prof. Dr. Tassilo Knauft)

Bewegung verstehen wir als:

- einen Ausdruck von Lebensfreude,
- ein Grundbedürfnis von Kindern,
- eine Sinneserfahrung welche die Vernetzung im Gehirn positiv beeinflusst indem die Verknüpfung der Nervenzellen aktiviert wird,
- einen Faktor, der positiv die kognitive Entwicklung (z.B. Sprache, Rechnen, Merkfähigkeit) beeinflusst,
- ein Element, welches die Koordinationsfähigkeit verbessert (z.B. erleichtert eine gute Auge-Hand-Koordination das Schreiben lernen),
- als eine Möglichkeit der Kinder, ihre eigenen Fähigkeiten kennen zu lernen und somit eine bessere Selbsteinschätzung zu erlangen
- als eine Möglichkeit, ein Gemeinschaftsgefühl zu erleben durch die Auseinandersetzung mit anderen Menschen
- Gesundheitsförderung, da die Bewegungssicherheit das Unfallrisiko bei den Kindern minimiert und den Muskelaufbau fördert



3.1.1 Wir regen die Bewegungsfreude von Kindern an

Kinder sind ständig in Bewegung. Dies ist ein natürliches Bedürfnis eines Kindes.

Deshalb unterstützen wir Fachkräfte den natürlichen Bewegungsdrang indem wir Raum für Bewegung in unseren Räumlichkeiten, auf unserem Außengelände und bei Ausflügen schaffen. Wir bauen regelmäßig kleine Bewegungslandschaften auf, zum Springen, Rollen, Rennen, klettern, balancieren und vielem mehr.

Unser großes Außengelände bietet viel Platz für vielseitige Bewegungsmöglichkeiten, wie Rennen auf dem großen Außengelände, verstecken in Gebüsch, Klettern auf Türmen, Dreirad fahren, buddeln und bauen in der Sandkiste, Schaukeln, Ball spielen, kleine Hügel und Schrägen hoch- und runterlaufen und vieles mehr.

Unser Schuppen im Garten bietet eine vielseitige Auswahl an Spielgeräten. Bei schönem und warmem Wetter planschen wir und matschen wir mit Wasser und Sand.

Bei diesen Bewegungsangeboten ist uns wichtig, dass:

- die Kinder von sich aus und mit Freude daran teilnehmen (Grundsatz der Freiwilligkeit)
- Kinder sich als erfolgreich wahrnehmen und sich wohlfühlen
- es in einer Atmosphäre des Vertrauens stattfindet
- Sie auf den Entwicklungsstand der Kinder und deren Bedürfnisse abgestimmt sind
- Die Kinder ihre „Schwächen“ zeigen mögen

Dabei berücksichtigen wir motorische Unterschiede von Kindern und geben bei Bedarf Unterstützung und Hilfestellung.

3.1.2 Gesundheit und Körperbewusstsein

In beiden Gruppen ist das Händewaschen ein festes Ritual, welches vor und nach allen Mahlzeiten durchgeführt wird. Hierbei achten die Pädagog*innen sehr auf das gründliche Waschen der Hände indem sie es schon in der Krippe intensiv begleiten und vorleben. Wenn die Kinder von draußen kommen wird ebenso auf das Händewaschen geachtet wie auch nach jedem Toilettengang.

Das Eincremen im Sommer mit einem Sonnenschutz gehört für die Murmelkinder zu einem sonnigen Tag auf dem Außengelände. Im Winter werden die Krippenkinder mit einem Wind- und Wettergel eingecremt. Dies ermöglicht es den Kindern die Pflege des Körpers als ein bestehendes Element bei besonderen Wetterverhältnissen kennenzulernen.

Das Wickeln von Kindern, die Begleitung zum Toilettengang, das wechseln von nasser und stark verschmutzter Kleidung gehören ebenso zu unserem alltäglichen Ablauf wie auch das Einbeziehen der Kinder in der Wahl der wetterbedingten Kleidung.

Die Körperpflege der Kleinsten gestalten wir einfühlsam und zugewandt. Das Wickeln übernehmen nur Personen, die schon eine längere Beziehung zu den Kindern haben und eine Bindung aufbauen konnten. Kinder lernen in diesen Abläufen, dass die Körperpflege eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit und das Wohlbefinden ist.



3.2 Bildnerisches Gestalten

„Bei ihren Versuchen, die Welt kennen und verstehen zu lernen, beschreiten die Kinder ganz eigene Wege. Indem sie zeichnen, malen, collagieren mit Knete, Gips, Ton und Draht, Wasser und Papier experimentieren, setzen sie sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander, verarbeiten ihre Erlebnisse und verleihen darüber hinaus ihren Eindrücken neuen Ausdruck“ (Hamburger Bildungsempfehlung 2005, S. 77).

Kinder, deren kreative Fähigkeiten positiv unterstützt werden, haben die Chance vielfältige Handlungsstrategien zu entwickeln. Es ist zu beobachten, dass diese Kinder in der Lage sind, in unterschiedliche Richtungen zu denken und selbstbewusst auf die Suche nach Lösungsstrategien für ihre Probleme gehen. Deshalb halten wir Kreativitätsförderung für ein wichtiges Erziehungsziel.

Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte besteht darin, den Kindern in der Murmel Materialien, Werkzeuge und Räume im Innen- und Außenbereich der Murmel frei zur Verfügung zu stellen.

Zu den pädagogischen Angeboten bildnerischen Gestaltens gehören u.a.:

- jahreszeitenbezogenes Basteln
- Malen mit Tusch-, Finger- und Flüssigfarben
- kleben, schneiden, ausstanzen
- Falten, reißen, knüllen
- Pappmaché, Ton, Knete, Modelliersand
- Erstellen von Upcycling- Produkten
- Mandalas malen
- Naturmosaike legen
- Ketten und Armbänder erstellen
- Batiken, Stoffe bemalen und vieles mehr

In unserem Kinderatelier der Großen Murmel haben die Kinder viel Freiraum für experimentelles Handeln in Eigenverantwortung und ohne Ergebnisfixierung. Wir Erzieherinnen unterstützen bei der Umsetzung ungewöhnlicher Ideen und geben Impulse für Kinder, die vielleicht noch unsicher sind. Jedes Kind bekommt eine Material- und Werkzeugeinführung und wird mit den Regeln der Raumorganisation vertraut gemacht. Außerdem vermitteln wir viele Grundtechniken, wie: Tuschen, Schneiden, Kleben, Stiftführung, Kleistern, Drucken, Kneten, Nass-in-Nass-Malerei etc., die die Kinder nutzen können, um sich künstlerisch auszudrücken. Bereits in der Kleinen Murmel beginnen wir damit, unterschiedliche Materialerfahrungen zu sammeln und Grundtechniken zu vermitteln.

3.2.1 Wie fördern Kreativität und Fantasie

In Freispielphase haben die Kinder der großen Murmel freien Zugang zu Bastelmaterialien und können ihren Bedürfnissen entsprechend kreativ werden.

Durch gezielte Kreativangebote werden die Kinder von den Pädagog*innen angeleitet/begleitet. Dabei geben die Fachkräfte den Entwicklungsaufgaben der Kinder angepasste Impulse neues Werkzeug und Material zu erforschen. Hierbei werden Kinder angeregt eigene Lösungen und Ideen zu entwickeln.



**KINDERLADEN
MURMEL e.V.**

Jungiusstrasse 3 | 20355 Hamburg

Jedes Kind wird für den eigenen kreativen Prozess wertgeschätzt und bestärkt. Unser pädagogischer Anspruch ist es, den Prozess sowie entstandene Kunstwerke gleichermaßen wertzuschätzen. Die Kinder können frei entscheiden, ihre Werke im Gruppenraum auszustellen, in ihrer Kita-Schatzkiste zu bewahren oder mit zu Hause zu nehmen.

Wir fördern Kreativität indem wir:

- auf Fantasiefiguren (magisches Weltbild) der Kinder eingehen
- den Ideen und Interessen der Kinder Raum geben
- Geschichten erzählen und z.B. das Ende offen lassen
- Phantasiereisen machen
- Museen, den Zirkus, das Theater etc. besuchen
- den Kindern viel Raum geben, sich individuell auszudrücken und Alternativen aufzeigen
- Verkleidungsutensilien und Schminke bereitstellen
- Singspiele und Fingerspiele auch mal umgestalten und die Kinder Einfluss nehmen lassen
- Geschichten aus Bilderbüchern nachspielen
- Einsatz von Handpuppen

3.3 Soziale und kulturelle Umwelt

„Soziale Beziehungen sind Voraussetzung und Basis aller Bildungsprozesse. Bildung findet in sozialen Zusammenhängen statt“ (Hamburger Bildungsempfehlung 2005, S. 63)

3.3.1 Wir fördern das Sozialverhalten der Kinder

Unser Ziel ist, dass jedes Kind ein Teil der Gemeinschaft ist, sich einbringt, aber auch Rücksicht nimmt und Verantwortung für sich und andere trägt.

Wir folgen dabei dem Grundsatz der Vielfalt: „Es ist normal verschieden zu sein“ und arbeiten bewusst mit den Unterschiedlichkeiten der Kinder.

Grundlegend wichtig sind uns:

- das Einhalten von Regeln, die für uns das Grundgerüst für das Zusammenleben in einer Gruppe darstellen
- allgemeine Regeln für einen wertschätzenden Umgang miteinander (Alternativen zum Hauen und Beißen immer wieder gezeigt und benannt)
- Konfliktlösungsregel: Mit anderen kommunizieren und sich erklären, anstelle von körperlicher oder auch verbaler Gewalt
- „Halt-stopp“ – Regel: wenn einem Kind etwas zu viel wird (z.B. toben, kitzeln, Anschwung geben etc.) und es möchte, das aufgehört wird, (hier gilt auch ein nonverbal geäußertes Stopp)
- Tägliche, ritualisierte Gemeinschaftsaktivitäten wie die gemeinsame Mahlzeiten, den „Murmeltreff“ (hier kommen alle Kinder und Pädagog*innen der Gruppe zusammen; z.B. zu einem Morgenkreis, um den Ablauf eines Ausflugs zu verdeutlichen oder auch vor dem Schlafen in der Krippe oder wenn spontan etwas Wichtiges mit der Gruppe kommuniziert werden muss.)

Leitung: Heike Wöste | Tel.: 040 / 35 42 89 | E-Mail: kontakt@kinderladen-murmel.de
Bankverbindung: Bank für Sozialwirtschaft GmbH
BIC: BFSWDE33XXX, IBAN: DE91 3702 0050 0000 7457503



- gemeinsames Aufräumen der verschiedenen Spielbereiche von allen Kindern:
„Alle Kinder räumen alles auf“ (... auch schon in der Krippengruppe...)
- gemeinschaftliches Singen und Musizieren
- Erwachsene als adäquate Vorbilder:
 - Freundlicher, wertschätzender Umgangston
 - espektvoller Umgang mit den Bedürfnissen und Wünschen der Anderen
 - achtsamer Umgang mit unseren Räumen und Materialien
 - manchmal auch dadurch, indem wir dem Kind sein Verhalten widerspiegeln
 - Aufgaben, die die Kinder selbständig übernehmen
 - Ämterplan (Tisch decken oder abwischen, Blumen gießen etc.)
 - Patenschaften für neue Kinder

Wichtig ist für uns, dass die Kinder Fähigkeit zur Empathie entwickeln. Braucht ein Kind Trost, binden wir andere Kinder mit ein und ermutigen die Kinder, sich gegenseitig zu unterstützen.

3.3.2 Wir begleiten auf den Weg in die Selbständigkeit

„Hilf mir, es selbst zu tun.“ (nach M. Montessori)

Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg in die Selbständigkeit, indem wir sie sowohl im lebenspraktischen als auch im zwischenmenschlichen Bereich dazu anhalten, Aufgaben alleine zu meistern und bei Schwierigkeiten nicht sofort aufzugeben. Wir beobachten Kinder, haben Prozesse im Blick und finden heraus, welche unterschiedlichen Fähigkeiten die Kinder mitbringen, um darauf aufzubauen. Wir zeigen, erklären, machen vor, denken gemeinsam über Lösungen und Strategien nach und ermutigen die Kinder anschließend, es selbst zu tun.

3.3.3 Wir fördern das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl der Kinder

Durch die Interaktionen in den Gruppenprozessen lernen die Murrel-Kinder die Verschiedenheit, die Individualität und die Besonderheit anderer Kinder und Erwachsener kennen und wertschätzen. Als inklusive Kita schaffen wir einen pädagogischen Rahmen in dem jedes Kind teilhaben kann. Beziehungen und Interaktion im Rahmen der Unterschiedlichkeit zu gestalten bedeutet, Rücksichtnahme und Verantwortungsbewusstsein zu erlangen.

Alle Kinder werden ermutigt, ihre Vorstellungen, Bedürfnisse und Ideen in den Alltag einzubringen. Im Kita-Alltag fördern wir toleranten und respektvollen Umgang mit einander, indem wir:

- Gruppenregeln mit den Kindern besprechen, festlegen und sie dabei unterstützen diese umzusetzen
- Gebärdengestützte Kommunikation anbieten
- Bildungsangebote gestalten zur Perspektivübernahme z.B. Geschichten zum Thema Diversität
- Gestaltung einer offenen Gesprächskultur zu den Besonderheiten eines jeden Kindes
- gemeinsame Rituale in Form von Spiel, Musik, Mahlzeiten, Festen etc. gestalten
- gemeinsame Erkundung des Sozialraumes z.B. Museum, Parks, Spielplätze
- Perspektivübernahmen erlernen durch Kinderschminken, Verkleiden, Rollenspiele, Buchbetrachtungen
- intensive Elternarbeit umsetzen (Elterndienste und täglicher Austausch)
- Kindern ermöglichen eine eigene Kinderkultur zu entwickeln und zudem selbstständig Lösungsstrategien zu entwickeln z.B. in Konfliktsituationen
- Kinder pädagogisch begleiten und unterstützend Kontakt aufzunehmen, Beziehungen zu gestalten und Lösungsstrategien umzusetzen
- bewusst unsere professionelle Vorbildfunktion als pädagogisches Werkzeug sehen und nutzen



**KINDERLADEN
MURMEL e.V.**

Jungiusstrasse 3 | 20355 Hamburg

- das Gruppenübergreifende Spiel genauso wie das Spiel von Kindern mit und ohne Behinderung stärken unser Zugehörigkeitsgefühl als Murmelgemeinschaft
- verschiedene Perspektiven der pädagogischen Fachkräfte als Basis nutzen, um eine vielfältige Sozialkultur in der Murmel zu schaffen
- intensive Bindungsarbeit leisten
- wir den Kindern einen sicheren Raum geben um ihre Potentiale zu entfalten und sich ein positives Selbstbild aneignen zu können
- wir auf die Emotionen, Ängste, Wünsche, Vorlieben und Abneigungen des Einzelnen feinfühlig eingehen

3.4 Musik

Musik bereichert unser Leben. Musik, Singen und Tanzen tragen zum allgemeinen Wohlbefinden bei und wirken sich positiv auf das Verhalten der Kinder in der Gruppe aus. Wir musizieren über das Singen, Tanzen und durch den Einsatz von Instrumenten.

Durch die Musik

- entsteht mehr Freude im Spiel
- wird die Sprachentwicklung gefördert
- wird die Wahrnehmungsfähigkeit geschult
- wird die Konzentrationsfähigkeit unterstützt
- werden Sozialkompetenzen gefördert

In unserem Tagesablauf ist Singen und Musizieren ein fester Bestandteil. Vor dem Essen, vor dem Mittagsschlaf, in Wickelsituationen, zum Trost spenden, während des Anziehens etc. singen die Krippenpädagog*innen für die Kinder und mit den Kindern. So entsteht schnell eine angenehme Atmosphäre des Vertrauens und die Bindung zu den Kleinsten wird vertieft.

Im wöchentlichen Angebot einer Krippenerzieherin werden die 1-2-jährigen Kinder spielerisch an Sing-, Kreis-, Finger- und Bewegungsspiele herangeführt.

Im Elementarbereich wird regelmäßig im Morgenkreis gesungen. Trommeln und Rhythmikmaterialien kommen für Bewegungs- und Musikangebote ebenso zum Einsatz.

Einmal wöchentlich gibt es ein tänzerisches oder musikalisches Angebot von einer externen Fachkraft.

3.5 Kommunikation: Sprache, Schriftkultur und Medien

„Während das Kind tätig ist und Erfahrungen mit sich, seinem Körper, seiner sachlichen und sozialen Umgebung und deren Versprachlichung durch seine Bezugspersonen macht, entwickelt es sein Denken. Das tätige „Begreifen“ stimuliert seine Begriffsentwicklung“ (Hamburger Bildungsempfehlung 2005, S. 68).

Sprache ist jegliche Form von Kommunikation - auch nonverbale Sprache - durch die Handlungsprozesse und Beziehung gestaltet werden. In der Murmel vermitteln wir jedem Kind, dass es durch Sprache, Mimik und Gestik etwas bewirken kann. Wir bieten ihnen die Erprobung vielfältiger Kommunikationsarten an. Sprache und Schrift ist Ausdruck von individuellen Bedürfnissen, Gefühlen und



Phantasie. Zu unserer Umsetzung im Murrel-Alltag gehören:

- Lesen, Vorlesen von Büchern und Geschichten / Literacy
- Kreis- und Singspiele
- Gesprächsrunden zu Projektthemen oder zu täglichen Kita-Themen
- ggf. gebärdengestützte Kommunikation und Bildkarten / Pictogramme
- Tischsprüche und ritualunterstützende Kommunikation
- Fotodokumentation der Bildungsangebote und Ausflüge, Portfolio
- Dokumentation am Gruppenwhiteboard
- Vorbildfunktion nutzen, um die Schrift- und Sprachkultur vorzuleben
- Freier Zugang zu verschiedenen Büchern
- Hörbücher und Musik hören anbieten
- erster Kontakt mit Zahlen und Buchstaben durch gezielte und freie Bildungsangebote
- ggf. sprachliche Frühförderung z.B. Logopädie

3.6 Natur, Umwelt und Technik

Mit großer Neugier und all ihren Sinnen erkunden Kinder die Natur und ihre Umwelt. Ausgehend von sinnlichen und handlungsbasierten Erfahrungen mit den Elementen Erde, Wasser, Feuer, Luft, mit konkreten Dingen und deren spürbaren und beobachtbaren Eigenschaften stellen sie Betrachtungen an zu Unterschieden und Gemeinsamkeiten, stellen sich und anderen Menschen Fragen zu tausend Wundern dieser Welt.

(Hamburger Bildungsempfehlungen für die Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen S.96)

3.6.1 Wir fördern die Entdeckung der Natur

Die Pädagog*innen unternehmen mit der Gesamtgruppe oder Kleingruppe unterschiedlichste Ausflüge innerhalb Hamburgs. In der Großen Murrel zum Beispiel zur Kartoffelernte auf den Biohof, ins Kindertheater, ins Museum, in den Wildpark, zum Flughafen, zur Feuerwehr, zum Hafen, zum Michel in den Park etc.. In der Kleinen Murrel erkundet sie den Park und die Spielplätze, macht Ausflüge an die Alster, den Hafen, in den Tierpark, das Zoologische Museum oder ähnliches.

Wöchentlich wird in der Elementargruppe ein Waldtag/ Ausflugstag in den meisten Monaten des Jahres angeboten

Wir erkunden verschiedene Parks/Waldgebiete in der näheren Umgebung, um den Kindern ganzheitliches Lernen mit der Natur zu ermöglichen. Dort können sie sich in einem größeren Umfeld frei bewegen, klettern, rennen etc. Sie beschäftigen sich mit Naturmaterialien. In der Natur lernen sie im Freispiel physikalische Zusammenhänge, ohne dass die Lernsituation vorgegeben werden muss. Der Waldtag lässt außerdem eine Beziehung zur Natur entstehen wodurch ein positives Bewusstsein zur Natur entwickelt werden kann.

In den wöchentlichen Ausflugssituation lernen die Kinder darüber hinaus mehr Sicherheit im Straßenverkehr und in der Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln.

Als besonderes Angebot können die Kinder abhängig vom Entwicklungsstand den „Schnitzführerschein“ mit ca. 5 Jahren erwerben. Dabei lernen sie unter Anleitung der Pädagog*innen den sicheren Umgang mit einem Kinderschnitzmesser in der Natur.



**KINDERLADEN
MURMEL e.V.**

Jungiusstrasse 3 | 20355 Hamburg

3.6.2 Wir fördern die Nachhaltigkeit der Umwelt

Unser eigener kleiner Garten bietet den Kindern die Möglichkeit, den Kreislauf der Natur hautnah zu erleben. Diese Erfahrungen können sie durch pflanzen und säen von verschiedenen Kräutern, selbstgezogenen Tomaten, Erdbeeren, Gemüse und vielem mehr, erleben. Den Kindern wird dadurch die Möglichkeit gegeben, Selbstverantwortung zu übernehmen indem sie das Kräuterbeet pflegen und den Wachstumsprozess beobachten können.

Unser Apfelbaum im Garten wird alljährlich im Herbst geerntet. Obst selbst ernten, gleich frisch vom Baum zu essen gehört zu den schönsten Erlebnissen die wir der Natur zu verdanken haben. Ernten durch die eigene Hand, dass ist gerade für die Stadtkinder ein ganz besonderes Erlebnis.

Deshalb ist das Projektthema „Apfel“ ein fester Bestandteil in unserem Kitajahr. Wie stellen mit den Apfelmus her, wir backen einen Apfelkuchen, schauen uns einen Apfel genau an...

So erleben die Kinder vom Anfang der Apfelblüte, bis zum hergestellten Produkt, Erfolgserlebnisse.

Als ein zusätzliches Projekt nehmen wir häufig bei „Hamburg räumt auf“ teil. Dabei gehen wir mit den Kindern in den Schanzenpark wo wir Müll einsammeln. Sie erlernen den umweltfreundlichen Umgang mit der Natur. Ziel ist es die Kinder zu dem Thema „Umweltschutz“ zu sensibilisieren um Natur und Tierwelt zu schützen

3.6.3 Technik

Der Bildungsbereich Technik ist durch freie und gezielte Angebote im Kita - Alltag aufgegriffen. Die Kinder konstruieren und bauen z.B. kreative Gebilde/Bauten mit Stöckern, Bausteine im Garten und Bastelmaterial im Atelier. Auch gibt es ein reichhaltiges Angebot an Konstruktionsmaterial wie Kapla-, Lego- und Duplosteinen.

Projekte wie z.B. das Bauen eines Regenmachers fördert die Kinder im Umgang mit Werkzeug sowie die allgemeine Handlungsplanung. Im Sommer probieren sich die Kinder im Garten bei Schütt-, Matsch- und Seifenblasenspielen aus.

4. Übergänge gestalten

4.1 Eingewöhnung in der Krippe

Die Eingewöhnungszeit der Kinder ist von großer Bedeutung. Deshalb haben wir uns bei der Gestaltung der Eingewöhnung entschieden, in Anlehnung nach dem Berliner Modell zu arbeiten.

Die Eltern sollten in der Eingewöhnung die Möglichkeit nutzen, sich mit den Fachkräften auszutauschen und offene Fragen klären. Erst wenn die Eltern ein gutes Gefühl zur Krippe haben und sich entschieden haben, uns ihr Kind anzuvertrauen, kann das Kind sich auf uns einlassen.

Der Alltag der Kleinen Murrel ist sehr stark durch immer wiederkehrende Abläufe strukturiert, um den Kindern Sicherheit und Orientierung zu geben. Erst wenn sich alle Kinder eingelebt haben, kann die feste Alltagsstruktur auch unterbrochen werden, um z.B. einen längeren Ausflug zu machen. Das Kind ist uns als Individuum in seiner Einzigartigkeit wichtig, wir sehen es als Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Abneigungen und Vorlieben.

Leitung: Heike Wöste | Tel.: 040 / 35 42 89 | E-Mail: kontakt@kinderladen-murmel.de
Bankverbindung: Bank für Sozialwirtschaft GmbH
BIC: BFSWDE33XXX, IBAN: DE91 3702 0050 0000 7457503



**KINDERLADEN
MURMEL e.V.**

Jungiusstrasse 3 | 20355 Hamburg

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo, alle Kinder entwickeln sich in unterschiedlichen Bereichen unterschiedlich schnell: wir holen die Kinder da ab, wo sie gerade stehen.

Wir bauen eine enge Beziehung zu den Kindern auf und fördern und fordern sie aufgrund unserer Beobachtungen.

4.2 Übergang in den Elementarbereich:

Der Wechsel der Krippenkinder in den Elementarbereich erfolgt in zwei Gruppen. Die 2-3 ältesten Kinder der Kleinen Murmel wechseln i.d.R. im Mai als kleine Gruppe in die große Murmel. Nach den Sommerferien erfolgt die zweite Gruppe.

Um u.a. den Übergang von der Krippe zur Elementargruppe (von der Kleinen Murmel zur Großen Murmel) zu erleichtern, haben wir die Bunte Murmel installiert. Die Bunte Murmel findet von Januar bis zu den Sommerferien i.d.R. jeden Mittwoch von 10:00 - 11:45 Uhr statt.

Diesen Vormittag verbringen beide Gruppen zuerst in den jeweiligen Gruppenräumen wo sie auch das Frühstück einnehmen. Anschließend treffen sich beide Gruppen zum „Murmeltreff“ in den Räumlichkeiten der Elementargruppe. Anschließend teilt sich die gesamte Gruppe auf um im Garten, in der Kleinen Murmel und in der Großen Murmel zu spielen und die Angebote der pädagogischen Fachkräfte anzunehmen.

Durch das Kennenlernen der Räumlichkeiten der Elementargruppe, der Elementarkinder und der pädagogischen Fachkräfte der Großen Murmel, ist der Wechsel der Kinder von der Kleinen Murmel zur Großen Murmel sanft gestaltet.

Für die Eltern wird ein Hospitationstag angeboten. An diesem Tag können Fragen beantwortet werden und die Eltern können Einblicke in den Tagesablauf der großen Murmel erhalten.

4.3 Murmelvorschule/ Wir bereiten auf Leben vor

Vorschularbeit ist ein Teil unserer Vorbereitung der Kinder auf das Leben. Sie beginnt mit der Aufnahme der Kinder in der Krippe und verändert sich, je nach Entwicklungsstand des Kindes. Sie lernen, sich in einer Gruppe zurechtzufinden:

- einander wahrnehmen und zuhören
- Kompromisse finden oder sich durchsetzen
- eigene Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren
- sich in einem Gruppenprozess einzupassen aber dennoch die eigenen Interessen nicht aus den Augen zu verlieren

Die Kinder sollen üben sich möglichst alleine zurechtzufinden und zu behaupten. Probleme sollen möglichst alleine geklärt werden, wenn nötig kann Hilfe geholt werden. Dennoch werden die Kinder immer wieder unterstützt und ermutigt, es selbst zu versuchen.



Sie sollen Spaß am Lernen behalten:

- wir greifen ihre Ideen auf und entwickeln sie gemeinsam weiter
- wir geben anregende Impulse in die Gruppe und ziehen uns als Erwachsene danach zurück
- besuchen Museen und andere Orte für Entdeckungen

Es gibt aber auch „verpflichtende Aktivitäten“ für alle, denn die Kinder sollen lernen, auch fremdbestimmte Aufgaben zu übernehmen und sie zu akzeptieren.

Alles, was Kinder lernen, ist auch „Vorschulerziehung“ und trotzdem gibt es spezielle Angebote für „die Großen“, genauso wie für „die Kleinen“, für die, „die sich gerne bewegen“, für die, „die gerne kreativ sind“. Wir arbeiten mit den Unterschiedlichkeiten und unterstützen die Kinder, sich unterschiedlich sein zu erlauben und auszuhalten.

Angebote gibt es so variantenreich wie möglich, damit viele Bedürfnisse und Interessen abgedeckt werden.

Die Förderung der folgenden Basiskompetenzen findet in unserem täglichen Gruppenleben statt:

- Stifthaltung
- Schneiden
- Kleben
- Farben
- Formen
- Zahlen / Mengen
- Sprachförderung
- der Jahresrhythmus

4.4 Brückenjahr in der Murrel

„Das letzte Jahr in der Kindertageseinrichtung ist ein Jahr, das die Kinder in besonderer Weise stärkt, wachsen lässt und auf den Übergang in die Schule vorbereitet“ (Hamburger Bildungsempfehlung 2012, S. 46).

Das Brückenjahr meint, dass letzte Jahr in der Murrel, vor der Einschulung und bezieht sich in der Regel auf die Fünfjährigen Kinder des Elementarbereichs. Diese Kinder nennen sich dann die Vorschulkinder.

Die Vorschulkinder sind dann „die Großen“ und kennen sich im Kita-Alltag bestens aus. Mit diesen Statuswechsel wächst der Anspruch, Aufgaben und Privilegien für „große“ Kinder zu bekommen und bestimmte Rechte zu haben, die die Jüngeren nicht haben.

Das Brückenjahr in der Murrel kombiniert, für die Vorschulkinder, besondere Bildungsangebot, Ausflüge, Projekte und spezielle Aufgaben zusammen mit der wöchentlichen Murrel-Vorschule. Die Murrel-Vorschule findet einmal die Woche vormittags statt. Je nach Kita-Jahrgang beträgt die Gruppengröße 7-8 Kinder. Geplant, gestaltet und umgesetzt wird die Vorschularbeit von einer Pädagogin des Elementarbereiches. Im Rahmen der Murrel-Vorschule eignen sich die Kinder schulrelevante Kompetenzen an. Feste Rituale rahmen ein ca. zweisündige gemeinsames Lernen mit Zentrierungsübungen, Aufpasstricks, Konzentrationsspielen, Graphomotorikübungen, Aufgaben aus dem „Zahlen- und Buchstabenland“ sowie Teamaufgaben zur Förderung der sozialen Fähigkeiten.



**KINDERLADEN
MURMEL e.V.**

Jungiusstrasse 3 | 20355 Hamburg

Jedes Kind gestaltet eine eigene Vorschulmappe, in der alle Aufgaben gesammelt und selbst verwaltet werden. Die Murmel-Vorschule integriert zusätzlich Projekte, die die Selbstständigkeit und Handlungsplanungsfähigkeit der Kinder fördern z.B. „Das Kartoffelpüree-Projekt“, „Das Apfelmus-Projekt“, „Das Pizza-Projekt“, „Der Feuerführerschein“. Um die Entwicklung des Statuswechsels zu unterstützen, beinhaltet die Murmel-Vorschule u.a. auch das Übernehmen von Pat*innenämtern, Mittagessen am Vorschulkindertisch, eigenständiges Verwalten und Benutzen einer Vorschulkiste und des Vorschulspieleschranks und zum Ende des Brückenjahrs werden von den Vorschulkinder die Ranzenstage gestaltet und Schultüten gebastelt.

Das Konzept des Murmel-Brückenjahrs sowie der Murmel-Vorschule verfolgt den Anspruch Kinder im Übergang zur Schule ganzheitlich zu fördern und die Bildungsangebote ihren individuellen Entwicklungsbedürfnissen anzupassen. Damit wird die Gestaltung des Brückenjahrs als auch die Murmel-Vorschule dem inklusiven Bildungsanspruch unserer Kita gerecht. „Ein gutes pädagogisches Konzept nimmt die Kinder ganzheitlich in den Blick und greift die Bedarfe und unterschiedlichen Entwicklungstempi der Kinder während der gesamten Kita-Zeit individuell auf“ (Hamburger Bildungsempfehlung 2012, S. 46).

Die Eltern der Vorschulkinder werden im Rahmen des 4 ½ jährigen Gespräches auf das Übergangsjahr vorbereitet. Im Rahmen der Elternabende werden die Eltern über das Konzept der Murmel-Vorschule aufgeklärt. Außerdem gibt es eine transparente Dokumentation am Whiteboard des Elementarbereiches sowie einen regen Austausch zwischen Vorschulkindereltern und der Pädagogin der Murmel-Vorschule.

5. Frühförderung - Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Bereich der Eingliederungshilfe

5.1 Gestaltung der Erziehungspartnerschaft

Von jeher ist uns in der Murmel eine partizipative Zusammenarbeit mit Eltern und die Anerkennung dieser als Expert*innen ihrer Kinder wichtig. Gestaltet wird dies von Seiten der Fachkräfte durch eine wertschätzende Haltung und größtmögliche Transparenz der pädagogischen Arbeit. Neben täglichen informellen Tür- und Angelgesprächen werden in regelmäßigen Abständen Elternabende und Entwicklungsgespräche angeboten.

Die Entwicklungsgespräche dienen zum intensiven Austausch über Beobachtungen, Entwicklungsstand und Unterstützungsmöglichkeiten und -ziele des Kindes zwischen den Eltern und den päd. Fachkräften. Dabei ist es uns ein Anliegen, eine Atmosphäre herzustellen, in der Eltern sich angenommen fühlen, die Möglichkeit erhalten, Wünsche und Kritik zu äußern und wahrzunehmen, dass wir mit persönlichen Belangen vertrauensvoll umgehen.

Die Elternabende sind in der Regel gruppenbezogen und werden zum Austausch über die Gruppensituation, pädagogische und/oder entwicklungspsychologische Themen genutzt. Auch hier wird dazu eingeladen, Rückmeldungen an die Pädagog*innen zu geben.

Ein gemeinsamer Elternabend findet einmal im Jahr in der Murmel statt. Dieser bietet eine Plattform für gruppenübergreifende Themen wie der Transition von der Krippe in den Elementarbereich, Weiterentwicklung des Konzeptes wie z.B. Inklusion, gemeinsame Feste, Veröffentlichung der Evaluationsergebnisse etc. wie auch die Möglichkeit zum gruppenübergreifenden Austausch.

Um den Austausch und die Vernetzung der Eltern untereinander zu stärken, finden einmal im Quartal Elternrunden in der Murmel statt, in denen die Eltern sich ohne Pädagog*innen treffen können.

Leitung: Heike Wöste | Tel.: 040 / 35 42 89 | E-Mail: kontakt@kinderladen-murmel.de
Bankverbindung: Bank für Sozialwirtschaft GmbH
BIC: BFSWDE33XXX, IBAN: DE91 3702 0050 0000 7457503



5.2 Umsetzung Förder- und Behandlungsbedarfe und -pläne

Die Förderung behinderter oder von Behinderung bedrohter Kinder wird weitgehendst in den Alltag der jeweiligen Gruppe so integriert, dass fließende Übergänge entstehen. Bei der Planung von Aktivitäten sollen alle Kinder mit berücksichtigt werden. Dabei es geht es uns darum, alle Barrieren für alle Kinder auf ein Minimum zu reduzieren. Ziele der Frühförderung sind die Entwicklung von Teilhabe und Kompetenzen in den Bereichen Spiel, Sprache, Motorik und Wahrnehmung, um eine größtmögliche Selbstständigkeit wie auch resiliente Fähigkeiten zu entwickeln. Um das Gelingen dieser Ziele unter Berücksichtigung der individuellen Lebenslagen sicherzustellen, benötigt es neben dem vielschichtigen Fachwissen der Pädagog*innen auch spezialisiertes Wissen. Die Kooperation mit externen Fachpersonen zielt auf eine interdisziplinäre Zusammenarbeit und somit auf die Erweiterung des Fachwissens hin.

5.2.1 Einbindung der therapeutischen Leistungen in die pädagogische Arbeit

Neben der Organisation und Strukturierung von Terminen und Einsatzzeiten mit dem kooperierenden Interdisziplinären Frühförderung (IFF) gilt es, eine Willkommenskultur wie einen wertschätzenden Umgang miteinander zu entwickeln. Um die Kompetenzen der unterschiedlich beteiligten Fachkräfte auf der Ebene der Kinder wirksam werden zu lassen, benötigt es ein hohes Maß an Übereinstimmung der Ziele und Austausch über das pädagogische wie therapeutische Handeln. Um eine Professionalisierung von kommunikativen Kompetenzen wie auch die Weiterentwicklung und Umsetzung des inklusiven Konzeptes wird zur Selbst- und Praxisreflexion eine regelmäßige Supervision zur Verfügung gestellt.

Ein regelmäßiger Austausch der Fachkräfte mit den Interdisziplinären Frühförderstellen, sowohl in Tür- und Angelgesprächen wie auch zu festen Zeiten, zur gemeinsamen Verständigung über die Zusammenarbeit ist ein weiterer, wichtiger Aspekt. Dies erachten wir für eine gelungene Kooperation als wichtig und für den wir entsprechende Ressourcen zur Verfügung stellen.

5.2.2 Entwicklungsberichte

Regelmäßige Beobachtungen der Kinder und deren Dokumentation sind elementar unterstützend für die interdisziplinär zu erstellenden Entwicklungsberichte. Diese umfassen neben einen allgemeinen Eindruck eine differenzierte Einschätzung des Kompetenzniveaus des Kindes wie auch Ziele, die die Teilhabe und Partizipation des Kindes erweitern und erhöhen. Der schriftliche Entwicklungsbericht wird jährlich drei Monate vor Ablauf des Bewilligungszeitraumes mit allen an der Förderung beteiligten Fachkräften erstellt und mit den Eltern besprochen, abgestimmt und diesen ausgehändigt. Die Berichte werden entsprechend der Vorlage gemäß zusätzlicher Vereinbarung der Landesrahmenvertrages §7 Abs 3 erstellt.

5.2.3 Erstellung Förder- und Behandlungsplan

Zur Erstellung eines Förder- und Behandlungsplanes finden wenigstens zweimal im Jahr verbindlich interdisziplinäre Teamsitzungen statt. An diesen nehmen alle einbezogenen Therapeut*innen des IFF, alle heilpädagogischen Fachkräfte der Murmel, die Leitung wie auch bei Bedarf die Gruppenerzieher*innen teil. Wie im Landesrahmenvertrag unter §7 Abs 3 verankert wird für aufgenommene Kinder innerhalb von sechs Wochen ein vorläufiger Förderplan aufgestellt, in dem die geplanten Fördermaßnahmen und ihr Umfang bestimmt werden.

Innerhalb von drei Monaten wird ein differenzierter, schriftlicher Förderplan, insbesondere bezüglich der heilpädagogischen und ggf. erforderlichen therapeutischen Förderung in der Tageseinrichtung erstellt. Die Eltern werden bei der Aufstellung des Förderplans beteiligt. Des Weiteren wird dieser



mit allen Beteiligten, die an der Förderung des Kindes beteiligt sind, abgestimmt. Regelmäßige Beobachtungen dienen dazu, die Wirkungen der Förderung zu überprüfen und den Förderplan und die Leistungen an die Bedarfe der Kinder anzupassen. Einmal im Jahr, drei Monate vor Ablauf eines Bewilligungszeitraums, wird ein schriftlicher Bericht erstellt. Dieser umfasst die durchgeführten Fördermaßnahmen, die Entwicklung des Kindes wie auch die weitere Förderplanung. Gemeinsam mit den Eltern wird der Bericht besprochen und an diese ausgehändigt (vgl. zusätzliche Vereinbarung Landesrahmenvertrag 2011).

6. Kinderschutz

Das Wohl der Kinder liegt uns am Herzen.

Der Kinderladen Murremel e.V. hat ein trägerinternes Konzept zum Kinderschutz (nach §8a SGB VIII) mit allen päd. Fachkräften erarbeitet. Es umfasst Aspekte wie

- Macht/ Machtmissbrauch - Bewertung der Alltagskultur in unserer Einrichtung
- Grenzüberschreitungen - Nähe und Distanz in unserer Einrichtung
- Grenzverletzungen - Gewalt von Kindern untereinander
- Beteiligung und Umgang mit Beschwerden - Verfahren der Beteiligung in unserer Einrichtung
- Berücksichtigung von Kinderschutzfragen im Rahmen der Einstellung neuer Mitarbeiter_innen und der Personalführung
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern
- Umgang mit der Vermutung einer Kindeswohlgefährdung.

Wir halten eine offene und vertrauensvolle Kultur in unserem Haus für die Basis des Funktionierens des Zusammenlebens zwischen Pädagog*innen und Kindern und der gesamten Zusammenarbeit innerhalb eines Teams und mit den Eltern.

Durch vertrauensvolle Beziehungen zwischen den Kindern und uns Pädagog*innen legen wir die Basis dafür, dass Kinder ihre Wünsche und Bedürfnisse offen äußern. Wir Erwachsene sind uns dabei unserer Vorbildrolle bewusst. Wir benennen Gefühle und Rechte der Kinder – zum Beispiel, dass ein bedrängtes Kind „NEIN“ oder „Stopp“ sagen soll und diese Regel vom Gegenüber eingehalten werden muss.

Die Kinder sind ein Teil unserer Alltagskultur, da sie diese ebenfalls prägen und die Erfahrungen aus ihren Lebenswelten mit einbringen. Sie sind Teil der Kultur, indem sie zum Beispiel:

- Ihre Konflikte eigenständig lösen und klären
- sich Hilfe holen, wenn sie alleine nicht weiterwissen
- eigenständig Hilfe anbieten
- indem sie partizipieren und innerhalb demokratischer Grundelemente sich mit ihren Wünschen, Ideen und Bedürfnissen einbringen.

Wir gehen von einem Menschenbild aus, in dem jedes Kind das Recht hat, sich selbst zu entwickeln und den eigenen Bildungsprozessen zu folgen. Wir verstehen uns als Begleiter und Begleiterinnen dieser Bildungsprozesse.



Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die beobachtende Haltung im Kitaalltag durch alle Mitarbeiter*innen. Die Beobachtungen werden im Team besprochen, reflektiert – oft in Tür und Angelgesprächen der Fachkräfte, in Teamsitzungen, in Supervision, Teamfortbildungen, Konzepttagen sowie Leitungs- und Elterngesprächen.

7. Wir bieten eine ausgewogene Ernährung

7.1 Allgemeines zum Ernährungskonzept

Die Murmel unterhält eine eigene Küche, hier wird das Essen täglich frisch zubereitet.

Die vollwertige, vegetarische und aus kontrolliert biologischem Anbau stammende Ernährung ist uns sehr wichtig. Dabei wird auf saisonale und regionale Produkte geachtet. Die Lebensmittelqualität ist uns sehr wichtig, deshalb werden wir vom Arpshof beliefert, der seit 1985 ein anerkannter Demeter-Betrieb ist.

Lebensmittelunverträglichkeiten und unterschiedlichste Darreichungsformen auf Grund des Alters oder des Gesundheitszustandes werden berücksichtigt.

Die Speisen sind vollwertig. Wir bieten viel Gemüse, Obst und Getränke an, kochen zuckerfrei/-arm, salzarm, frisch und ohne Zusatzstoffe.

Daraus ergibt sich eine ausgewogene Mischkost, die sich überwiegend aus saisonalen, regionalen Zutaten zusammensetzt.

Individuelle Aspekte in der Ernährung berücksichtigen wir selbstverständlich. Die Zubereitungen der Speisen für die Große und die Kleine Murmel kann sich unterscheiden, wenn Besonderheiten in der Kleinkind-Ernährung zu berücksichtigen sind, z.B. kritische Zutaten, Konsistenz, Handhabung. Gegebenenfalls bereiten wir für Kleinkinder (1+) einen Mittagsbrei zu.

Während des gesamten Tages steht den Kindern Wasser zur Verfügung.

Um die Geschmacksvielfalt der Kinder zu fördern, sollen die Kinder verschiedene Speisen kennen lernen und probieren. Deshalb bindet unsere Köchin die Kinder immer mal wieder in die Speiseplangestaltung mit ein, indem die Kinder sich auch etwas wünschen können. Unsere Köchin passt das Essen den Bedürfnissen der Kinder an, trotzdem sollen sie auch immer mal wieder neue Gerichte kennenlernen. Dies begleiten wir auch mal spielerisch aber der Wunsch des Kindes und seine eigene Entscheidung respektieren wir.

Der Kindergarten bewirtschaftet mit den Kindern ein kleines Gemüse- und Kräuterbeet. Dort können sie aussäen, pflanzen, gießen, jäten und beobachten, wie das Gemüse wächst.

7.2 Ernährung und pädagogische Interaktion

Die Kinder haben die Möglichkeit, beim Schneiden der Rohkost in der Küche mitzuwirken. Abhängig vom Arbeitsvolumen der Küche können bis zu 2 Kinder helfen.

Hier lernen sie den Umgang mit Lebensmitteln, und geschickt mit Messer und Schäler umzugehen. Wir schnibbeln, quatschen und lachen viel.

Das Probieren ist, zur Freude aller, eine angenehme „Pflicht“ und wird meist gern und ausgiebig genutzt.



**KINDERLADEN
MURMEL e.V.**

Jungiusstrasse 3 | 20355 Hamburg

Wir bieten Projekte mit Beteiligung der Küche an.

Das sind u.a. Pizza selber machen, Kuchen oder Kekse backen, Äpfel vom eigenen Murmel-Apfelbaum pflücken, Äpfel schneiden und daraus Apfelmus machen etc.

7.3 Wir fördern eine positive Esskultur

Unser Ernährungskonzept fördert die Gesundheit und führt dazu, dass die Kinder Essen als ein wertvolles „Gut“ schätzen lernen.

Es ist uns wichtig den Kindern beim Essen, wie auch in anderen Bereichen, ein möglichst hohes Maß an Selbstbestimmung zu ermöglichen, indem die Kinder:

- lernen sich selbst aufzufüllen und dabei ihr eigenes Maß zu finden
- ihre Brote zubereiten
- sich an Aufgaben rund um das Essen beteiligen (Tisch decken, Essen aus der Küche holen, Tische abräumen, Tische abwischen)
- Die Mahlzeiten nehmen die Kinder zusammen mit den Fachkräften ein. Die Kinder sollen das Essen als einen Ort der Gemeinschaft, des Austausches und des Genusses kennen lernen.

Wir fördern die Gemeinschaft, den Austausch beim Essen, die Tischkultur und die Motorik im Umgang mit Messer, Gabel und Löffel. Die Fachkräfte nehmen an dem gemeinsamen Essen teil und unterstützen die Kinder hierbei.

Wichtig ist uns eine angenehme Atmosphäre, in der die Kinder durch positive Motivation angeleitet werden, neue Lebensmittel zu probieren, um die Geschmacksvielfalt zu fördern.

Wir essen in kleinen Gruppen verteilt aus 2 Räume. Auch ein extra „Schulkinder-Tisch“ ist möglich, an dem die Ältesten ihre Selbstständigkeit üben können.

8.4 Struktur und Ablauf der Mahlzeiten

- Frühstück
Das Frühstück wird morgens für 1 Stunde als Buffet angeboten.
Die Kinder können selber entscheiden, was, wann und wieviel sie essen wollen.
Das Frühstücksangebot besteht hauptsächlich aus Vollkornbrot, verschiedenen Aufstrichen und Käse, Obst, Gemüse und Wasser.
Einmal die Woche gibt es einen Müsli-Tag bzw. Haferbrei für die Kleine Murmel.
- Mittagessen
Zum Mittagessen gibt es 2 Gänge. Vorab bekommen die Kinder immer rohes Gemüse in Form von Gemüsesticks (in der Großen Murmel mit Joghurt-Dip) abwechselnd mit diversen Salaten (nur die Große Murmel).
Das Hauptgericht ist immer ein warmes Essen, bei dem sich Pasta, Kartoffeln, Vollkorn-Getreide und Reis, Eierspeisen, Suppen und Aufläufe, Ofengerichte usw. abwechseln.
- Nachtisch / Brotzeit / Snack
Der Nachtisch ergänzt, bezüglich der Zutaten, das Mittagessen und füllt noch einmal die Energiereserven. Es wechseln sich Milchspeisen (Milchreis, Grießbrei, Quarkspeisen), Obst mit belegten Broten, Rosinenbroten ab.

Leitung: Heike Wöste | Tel.: 040 / 35 42 89 | E-Mail: kontakt@kinderladen-murmel.de
Bankverbindung: Bank für Sozialwirtschaft GmbH
BIC: BFSWDE33XXX, IBAN: DE91 3702 0050 0000 7457503